

Persönlich

«Ich bin eine Wegbegleiterin in schwierigen Lebenskrisen»

«Aloha Institut» bezeichnet die Silbertalerin Marissa Säly ihre Praxis in Vaduz. Eine Hawaii-Reise und das dort erlernte Heilwissen inspirierte sie. Mit ihrem Wissen versucht sie, Menschen auf ihrem Selbstfindungsprozess zu begleiten und ihnen eine Stütze zu sein.



Marissa Säly: «Viele Menschen haben vergessen, was die kleinen Dinge des Lebens an Wertigkeit besitzen.»

Interview: Patrik Schädler

Wenn man von einer bodenständigen Silbertalerin mit «Aloha» begrüsst wird, dann wirkt das im ersten Moment etwas sonderbar. Doch im Kern geht es bei Marissa Säly vor allem um positive Gefühle und Gedanken.

Was bringt eine Silbertalerin überhaupt nach Liechtenstein?

Marissa Säly: Ich wurde 2011 gefragt, ob ich eine Lomi-Lomi-Massage-Ausbildung auch einmal in Liechtenstein oder der Schweiz anbieten würde, worauf ich mich dann entschieden habe, nach Liechtenstein zu kommen. Ich habe mich hier von Anfang an sehr wohl gefühlt, und ich habe die Menschen hier sehr viel offener empfunden. Zudem sind die Menschen hier auch sehr freundlich und wertschätzend. Ich mag das Land, und es wirkt für mich weltoffener. Da immer mehr Menschen aus Liechtenstein den Weg zu mir in die Praxis nach Österreich gefunden haben, wurde ich irgendwann gefragt, ob ich kein Interesse hätte, in Liechtenstein eine Praxis zu eröffnen. Liechtenstein hat mir sozusagen die Tür geöffnet, um auch dort meine Tätigkeit auszuüben. Zudem habe ich erfahren, dass meine Vorfahren ursprünglich aus Triesenberg stammen. Ich bin dankbar, hier wirken zu dürfen, und Menschen in deren Krisensituationen zu unterstützen.

Der «Spirit of Aloha» ist ein zentrales Thema bei Ihnen. Was muss man sich darunter vorstellen?

Der «Spirit of Aloha» hat mich bei meiner ersten Hawaii-Reise 2013 inspiriert. Die Menschen, die dort leben, sprühen vor Liebe, Lebensfreude, Leichtigkeit, Friede und Glück. Das ist genau das, was ich versuche meinen Kunden näherzubringen und sie damit zu inspirieren.

Irgendwie passt aber Hawaii und das Silbertal so gar nicht zusammen.

Genau das ist das Interessante. Silbertal hat im Winter, dort wo ich lebe, während vier Monaten keine Sonne. Hawaii hingegen immer. Genau so ist das Leben. Schatten und Licht. Das Leben ist Dualität. Und es ist wichtig, beides zu erleben. Ich brauche die Sonne, die Wärme, das Offene und das Meer sehr. Das bietet mir Hawaii. Dagegen ist das Silbertal oft dunkel, kalt und eher eng. Aber ich habe gelernt, beides zu geniessen. Ich verbinde beide Welten miteinander, und das macht das Leben so interessant und lebenswert.

Vieles auf Ihrer Internetseite hat den Geschmack von Esoterik. Wer sollte zu Ihnen kommen und wer nicht?

Mittlerweile wird vieles aus der Humanenergetik als Esoterik und «Humbug» bezeichnet. Es gibt tatsächlich sehr vieles, was auf der energetischen Ebene angeboten wird. Die Menschen sind skeptisch geworden, was ich auch verstehe. Mir ist es ein Anliegen, dem Klienten Wissen, Essenz, Authentizität, Bodenständigkeit und Wahrhaftigkeit zu vermitteln. Es sind Lebenserfahrungen, die uns zusätzlich lehren. Und daraus kann Weisheit gewonnen werden. Ich lasse jedem seine Meinung und Einstellung, wie er zur ganzheitlichen Arbeit steht. Ich bin offen für jede Begegnung in meiner Praxis, und ich begleite gerne jeden auf seinem Weg – durch jede Krise. Was ich nicht mache, sind irgendwelche Zukunftsprognosen, was Partnerschaften betrifft. Ich bin dankbar, wenn meine Klienten offen sind für Neues und mutig und bereit sind, vielleicht auch eine völlig neue Richtung einzuschlagen.

Wie versuchen Sie den Menschen zu helfen?

Ich versuche, Menschen auf allen Ebenen eine Stütze zu sein. Auf körperlicher, seelischer und geistiger Ebene. Spezialisiert habe ich mich die letzten Jahre auf Beziehungsthematiken. Beziehung beginnt bei uns. Konflikte entstehen oft auch in uns selbst. Ich begleite Menschen in Lebenskrisen und wenn sie in einer Sackgasse feststecken. Ich versuche dem Klienten bewusst zu machen, welcher Prozess in ihm abläuft, und mit diversen Methoden diese Blockaden aufzulösen und den Prozess zu unterstützen. Ich würde sagen, ich bin eine Wegbegleiterin in schwierigen Lebenskrisen.

Ich stelle es mir sehr anstrengend vor, den ganzen Tag mit den Problemen anderer Menschen konfrontiert zu sein.

Im Gegenteil. Es ist sehr erfüllend, wenn Klienten meine Praxis so viel befreiter, leichter, mutiger, offener und lebensfroher verlassen. Herausfordernd ist es, wenn ich mit sehr schweren Schicksalsschlägen konfrontiert bin, vor allem wenn Kinder involviert sind. Aber in solchen Momenten habe ich eine tolle Familie und Freunde, die mir wieder Halt geben.

Warum sind heute Beziehungs- und Konfliktcoachings so ein grosses Thema? Haben wir verlernt zu streiten? Oder ist es ein Wohlstandsproblem?

Ich denke nicht, dass wir verlernt haben zu streiten, aber es hat sich sicherlich verändert. Die Menschen stehen oft unter sehr grossem Druck und es wird sehr viel gefordert. Viele sind dadurch ausgebrannt und erschöpft. Der Wohlstand trägt sicher auch einen Teil dazu bei. Man hat vergessen, was die kleinen Dinge des Lebens an Wertigkeit besitzen. Konflikte werden sehr oft ohne Verständnis und Einfühlungsvermögen ausgetragen. Oft denkt man nur an die eigenen Bedürfnisse und respektiert oft das Gegenüber nicht. Hinzu kommen dann Vorurteile, Schuldzuweisungen und Kränkungen. Und dann vergisst man die Wertschätzung und den Respekt des Gegenübers. Ignoranz ist eine der grössten Kränkungen der Gesellschaft.

Auch Sie sind nur ein Mensch. Wo tanken Sie Ihre Batterien wieder auf?

Meine Arbeit gibt mir sehr viel Kraft, aber wenn ich mich nach Auszeiten sehne, dann am liebsten gemeinsam mit meiner Familie und meinem Hund. Die Natur gibt mir zusätzlich sehr viel Kraft und ich liebe sie zu jeder Jahreszeit. Hawaii ist mein absoluter Lieblingsort, an dem ich sehr gerne bin. Und generell andere Länder und deren Kulturen zu erkunden, gibt mir auch sehr viel Energie und Freude.

Sie sind nun ja schon einige Zeit in Liechtenstein. Haben Sie schon einen Lieblingsplatz gefunden?

Ja. Zu meinen Lieblingsplätzen gehört ein sehr kraftvoller Wasserfall in Vaduz sowie die Burg Gutenberg und der Rhein beim Ellhorn in Balzers. Hier tanke ich Energie auf, wenn ich mir eine Pause gönne.

Steckbrief Marissa Säly

Alter: 46
Lieblingsspeise:
Wiener Schnitzel, Käsespätzle
Lieblingssong:
Nervous von Gavin James
Lieblingsbuch:
Spirit im Gepäck
Hobbys:
Reisen, Kochen, Essen, Natur
Lebensmotto:
«Das Leben ist das, was du daraus machst.»